

Die Rinder sterben in der vertrauten Umgebung

Die Bauern Georg Blunier und Mathias Schmid lassen ihre Tiere auf dem Hof schlachten. Für die Bewilligung haben sie viel Vorarbeit geleistet. Nun sind sie für den Bio-Grischun-Preis nominiert.

von Ursina Straub

Mit dem Schlachten auf dem Hof wird der Biogedanke noch umfassender gelebt», sagt Mathias Schmid, der in Fidaz einen Biobetrieb führt. Und Georg Blunier aus Paspels erklärt: «Rinder sind Herdentiere. Sie wollen um keinen Preis weg von den Artgenossen.» Wenn Tiere jedoch lebend auf die Metzger gefahren werden, bedeutet das Stress für sie. Blunier und Schmid schlachten deshalb auf dem Hof. «Für die Tiere ist es das Beste», sagt Schmid. «So können sie bis zum letzten Moment in der Herde sein.»

Schweizweit dürfen sechs Betriebe mit einer Spezialbewilligung auf dem Hof oder auf der Weide töten. Mit einer neuen Verordnung des Bundes, die voraussichtlich Mitte Jahr in Kraft tritt, soll es einfacher werden, eine Bewilligung zu erhalten.

Die erste offizielle Hofschlachtung wurde – nach 23 Jahren Verbot – vor zwei Jahren auf dem bio-dynamischen Hof Dusch von Blunier durchgeführt. Wenig später erhielt Schmid vom kantonalen Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit eine Bewilligung. Beide Betriebe sind jetzt zusammen mit Metzger Niki Bieler für den Bio-Grischun-Preis nominiert.

Bevor das erste Tier mit einem Bolzenschuss betäubt werden konnte, brauchte es viel Engagement: Zwei Jahre klärten die Bauern Blunier und Schmid die rechtliche Situation ab, holten Metzger Bieler ins Boot, reichten beim Kanton ein Gesuch ein und schlachteten schliesslich unter Aufsicht des kantonalen Lebensmittelamtes. Inzwischen wurde auf beiden Höfen rund 35 Tiere getötet. Und das «Modell Graubünden», das Blunier und Schmid entwickelt haben, soll sogar in der neuen Bundesverordnung über das Schlachten und die Fleischkontrolle verankert werden.

45 Minuten bis zur Metzger

Er sei etwas angespannter an Schlachttagen, sagt Blunier. «Die Hoftötung ist mit einer grösseren Belastung und mehr Verantwortung verbunden. Doch ich übernehme diese gerne.» Jeder Handgriff muss sitzen. Denn Metzger Bieler bleiben nach der Betäubung maximal 60 Sekunden für den Entblutungsschnitt und innerhalb von 45 Minuten muss das tote Tier ausgenommen im Schlachthaus in Bonaduz sein. Für die Tötung lockt Blunier die Muttertiere seiner Grauviehherde auf die eine Seite des Auslaufstalles. Wenn



Vorreiter in Sachen Hofschlachtung: Die Biobauern Mathias Schmid und Georg Blunier mit Metzger Niki Bieler (Mitte) inmitten der Rätischen Grauviehherde auf dem Hof Dusch.

Bild Olivia Aepli-Item

sie im Selbstfanggitter fressen, bekommen die Jungtiere auf der anderen Seite des Laufhofs Futter. Der vordere Platz ist fürs Töten vorgesehen. Dort ist auch ein Selbstfanggitter angebracht. Blunier hat es konstruiert, es lässt sich mit einem Handgriff lösen, sobald das Tier zu Boden geht.

Die übrigen Tiere fressen weiter

Bewegt sich keines der Tiere freiwillig zum ersten Platz, wird nicht geschlachtet. Doch das sei noch nie vorgekommen, so Blunier. Bevor Bieler den Bolzen ansetzt, greift er dem Tier an den Kopf. So weiss er, ob es bei

einer Berührung zusammensuckt. Bluniers Rinder tun das nicht, sie sind das Anfassen gewöhnt. Ungewiss war vor der ersten Tötung, wie die ande-

ren Tiere reagieren. Selbst Blunier war erstaunt: Sie fressen einfach weiter.

Kunden zahlen Mehrkosten

«Für mich als Metzger ist die Tötung auf dem Betrieb einfacher», sagt Bieler, «weil ich Gewissheit habe, dass die Tiere ruhig bleiben.» Wichtig sei das Zusammenspiel. So muss etwa eine Tierärztin oder ein Tierarzt das lebende Schlachtvieh untersuchen, das Blut muss aufgefangen und das Tier in einem Spezialanhänger transportiert werden. 350 bis 400 Franken teurer ist das Töten auf dem Hof. Die Kunden würden den Mehrpreis gerne berappen, sagen Blunier und Schmid. Es gebe sogar solche, die ausdrücklich Fleisch von Hofschlachtungen verlangten, unterstreicht Metzger Bieler.

Gleichwohl finden die beiden Biobauern, dass weniger Fleisch gegessen werden sollte. Sie schlachten ihre Jungtiere künftig erst mit zwei Jahren. «So liefern sie mehr Fleisch und es sind weniger Schlachtungen nötig», so Blunier. Vor Nachahmern fürchtet sich das Trio nicht. «Für Konsumenten steht immer stärker im Vordergrund, dass es den Tieren bis zum Tod gut geht.» Zudem, so Schmid, könne das Schlachten auf dem Betrieb eine Chance für kleinere Metzgereien sein.

«Die Hoftötung ist mit mehr Verantwortung verbunden.»

Georg Blunier
Biobauer

Wer gewinnt, wird am 20. Februar bekannt gegeben

Alljährlich werden mit dem **Bio-Grischun-Preis** Personen oder Institutionen ausgezeichnet, welche sich im biologischen Landbau in Graubünden verdient gemacht haben. Gewählt werden die Gewinnerin oder der Gewinner jeweils von einer **siebenköpfi-**

gen Jury. Dieses Jahr wird die Auszeichnung **zum 16. Mal vergeben.** Die **Preisverleihung** findet anlässlich der Generalversammlung von Bio Grischun am **20. Februar am Plantahof** statt. Das **Preisgeld** entspricht der Jahreszahl, es beträgt heuer somit

2020 Franken. Nominiert für den Bio-Grischun-Preis sind neben dem **Biohof Dusch** auch die **Chascharia Val Müstair** (Ausgabe vom 27. Januar) sowie **Peer Schilperoord** für seinen langjährigen Einsatz für den Bergackerbau. (us)

Weg für neue Kooperation freigemacht

Die SRG muss die Länge rätoromanischer Online-Texte nicht mehr beschränken.

von Thomas Oswald

Die SRG darf ab Anfang März auf Rätoromanisch auch Online-Texte mit mehr als 1000 Zeichen veröffentlichen. Der Bundesrat hat gestern die SRG-Konzession entsprechend angepasst und die Zeichenbeschränkung für Beiträge auf der Website rtr.ch ohne Sendungsbezug aufgehoben.

Der Schritt ermögliche eine neue Kooperation zwischen der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) und den privaten Bündner Me-

dien, teilte die Landesregierung mit. Damit werde ein Beitrag zum Fortbestand der unter besonderem ökonomischem Druck stehenden rätoromanischen Medienangebote geleistet. Der rätoromanische Medienplatz solle damit langfristig gestärkt werden.

Projekt «Medias Rumantschas»

Die in kleinen und sprachlich stark fragmentierten Märkten operierenden privaten Bündner Medien wollen in Zukunft im Projekt «Medias Rumantschas» ungehindert kostenlos

Texte austauschen. Beim Projekt dabei ist auch das Medienhaus Samedia (Ausgabe vom 26. März 2019). Unter anderem will Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) den Bündner Printmedien aktuelle Online-Nachrichten in Rumantsch Grischun zur Verfügung stellen. Umgekehrt übernimmt den Plänen zufolge RTR Texte der privaten Medien.

Die gestern beschlossene Konzessionsanpassung betrifft ausschliesslich das Angebot der SRG in der rätoromanischen Schweiz und gilt nur für

rtr.ch. Für die Angebote der SRG in den übrigen Sprachen gilt weiterhin eine Zeichenbeschränkung.

Im Onlinebereich der SRG dürfen Texte aus den Sparten Nachrichten, Sport, Regionales oder Lokales, die keinen Sendungsbezug aufweisen, seit dem Jahr 2013 maximal 1000 Zeichen lang sein. Das Limit hatte der Bundesrat nach einem jahrelangen Streit zwischen den Verlegern und der SRG festgelegt. Die Verleger wehren sich gegen eine gebührenfinanzierte Konkurrenz im Online-Bereich.

Velofahrerin bei Unfall verletzt

In Chur ist es am Dienstagabend zu einer Kollision zwischen einer Velofahrerin und einem Personenwagen gekommen. Die Velofahrerin wurde dabei leicht verletzt, wie die Stadtpolizei mitteilte. Der Unfall hatte sich um 19.30 Uhr im Kreisel Ringstrasse/Salvatorenenstrasse ereignet. Die Automobilistin fuhr von der Ringstrasse in den Kreisel und kollidierte mit der Velofahrerin, die sich bereits im Kreisel befunden hatte. (red)

Ein Radio für Lenzerheide

Die Ferienregion Lenzerheide und die Radionauten GmbH haben ein gemeinsames Projekt gestartet. Seit Mitte Monat betreiben sie das Webradio «Radio Lenzerheide». Wie es in einer Mitteilung heisst, will man mit dem Radio den Hörern die Vielfalt von Lenzerheide näherbringen. (red)

Vortrag über Organe in Chur

Der deutsche Arzt und Autor Olaf Koob hält am Montag, 3. Februar, um 19.30 Uhr im Tagungszentrum Brandis in Chur einen Vortrag zum Thema «Das geht an die Nieren – Organe als Spiegel von Zeitkrankheiten». Die Patientenorganisation Anthrosana feiert in diesem Rahmen das Jubiläum «100 Jahre Anthroposophische Medizin». Der Eintritt zum Vortrag kostet 20 Franken. (red)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Peter Wohlleben - Das geheime Leben der Bäume - Dokumentarfilm über den Förster und Autoren Peter Wohlleben.
16.15 Deutsch ab 6J

Platzspitzbaby - Nach der Auflösung des Platzspitzes ziehen Mia und ihre drogenabhängige Mutter ins Zürcher Oberland.
18.15 Dialekt ab 12J

Countdown - Ein neues App kann den Todeszeitpunkt voraussagen – und Quinn hat nur noch drei Tage zu leben. Horrorfilm.
20.30 Deutsch ab 16J

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Lunchkino
Peter Wohlleben - Das geheime Leben der Bäume - Dokumentarfilm über den Förster und Autoren Peter Wohlleben.
12.00 Deutsch ab 6J

Little Women - Vier junge Schwestern versuchen Mitte des 19. Jahrhunderts, ihren eigenen Weg zu gehen. Mit Emma Watson und Meryl Streep. 6 Oscar Nominierungen 2020 u.a. «Bester Film».
11.45 E/d/f ab 12J

Little Joe - Eine Gentechnikerin erfindet eine Blume, die glücklich macht.
12.00 E/d ab 16J

Die fantastische Reise des Dr. Dolittle - Der Arzt Dr. Dolittle kann mit Tieren sprechen und erlebt durch diese Fähigkeit viele Abenteuer.
18.15 2D Deutsch ab 6J

Little Women - Vier junge Schwestern versuchen Mitte des 19. Jahrhunderts, ihren eigenen Weg zu gehen. Mit Emma Watson und Meryl Streep. 6 Oscar Nominierungen 2020 u.a. «Bester Film».
18.15 Deutsch ab 12J

Jojo Rabbit - In der Zweiten-Weltkrieg-Satire wird das Weltbild eines deutschen Jungen auf den Kopf gestellt. Mit Scarlett Johansson. 6 Oscar-Nominierungen 2020 u.a. für «Bester Film».
18.30 Deutsch ab 16J

Platzspitzbaby - Nach der Auflösung des Platzspitzes ziehen Mia und ihre drogenabhängige Mutter ins Zürcher Oberland.
20.30 Dialekt ab 12J

Die Hochzeit - Für Star-DJ Thomas (Til Schweiger) und Linda (Stefanie Stappenbeck) sollen nun endlich die Hochzeitsglocken läuten!
20.45 Deutsch ab 12 empf ab 14J

Bad Boys For Life - Die Bad Boys Mike und Marcus kehren für eine letzte gemeinsame Jagd zurück. Dritter Teil des Actionhits.
21.00 Deutsch ab 16J

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.